

*Handwritten notes:*  
 y f d d mi  
 y f Prof. Fuchs  
 mir von Faust  
 zu Faust!

*Handwritten:* Hanfstängel

*Handwritten:* geb. 11. 2. 1887

Interview mit Dr. Ernst Hanfstängel. (gen. Putzi H.) in Uffing  
 am 28.10.1951. Tel. 114.

Die Persönlichkeit Hitlers ist weitgehend durch folgende zwei Momente beeinflusst:

- a) Hitler besass ein Bild seiner Mutter, auf dem drei Augen wie zwei Scheinwerfer einer im Dunkeln fahrenden Lokomotive aussehene. Sie übte auf ihn einen überaus starken Einfluss aus, und er sah in ihr eine Göttin, während sie in ihm einen Abgott sah, dessen Versagen in der Jugend in Wien sie immer wieder zu entschuldigen wusste.
- b) Hitlers Potenz war teils beschränkt und teils ins Annormale pervertiert. Grundlage für das Annormale müssen schon die Erlebnisse ~~axler~~ in den Männerasylen von Wien gebildet haben. Ein Verhältnis mit Hess, dem "Sekretär" (gen. Fräulein Gusti) ist unbezweifelbar. Nach seiner Haft in Landsberg schwärzte Hitler immer wieder von Hess. Nach Mitteilung eines Reichsministers, dessen Namen Hanfstängel nicht nennen wollte, der Hitler beim Ankleiden nackt gesehen hatte, war der Geschlechtsteil nur sehr gering entwickelt. Zu einer Befriedigung dürfte Hitler die Frauen nur sehr selten und mit ganz bestimmten Typen von tadelloser Gestalt wie z.B. Eva Braun gekommen sein. Aus dieser teilweisen Impotenz resultiert der Sager, dass Deutschland seine Braut sei etc. Seine 175er Neigung verschärfte auch seine Einstellung gegen Fritsch, ~~obwohl~~ er ~~wah~~ später ziemlich sicher war, dass die Vorwürfe unberechtigt seien, ~~war~~ sein Glaube an eine solche Neigung von vornherein grösser als bei Normalveranlagten.

*Handwritten:* auch wenn

Während bei Hitler sein Minderwertigkeitskomplex gegenüber sozial höher gestellten schon gross war, wurde er gegenüber Generalen noch durch den Gefreiten vermehrt. Für Hitler blieben die gesellschaftlichen Formen und Fragen bis zum Schluss der Hanfstängelzeit (1936) ein Problem der Unsicherheit und daher des Aergers, die ihn gegen alle sozial höher geborenen von vornherein in eine Abwehrstellung drängte. Dieser Komplex wurde kompensiert, ja geradezu überkompensiert durch sein Sendungsbewusstsein. Dieses Sendungsbewusstsein war teilweise genährt durch eine Selbsterfüllung, die anstelle der sexuellen Erfüllung trat. ~~Bezüglich der Architektur~~

Bezüglich der Architektur war gleichfalls der Minderwertigkeitskomplex der nicht bestandenen Architektenprüfung in Wien massgebend. Seine Bauten erinnern in ihren Säulen und Fahnen an steingewordene Aufmärsche.

Bezüglich Oesterreichs waren die einseitigen Jugendeindrücke und die dort erlebten Misserfolge der Grund für eine Hassliebe, die sich später in den Ausnahmegesetzen (Abschaffung des Namens Oesterreich, Nichtanerkennung der Adelstitel etc.) auslebte, während umgekehrt Hitler ein typischer Oesterreicher war, dem der Anschlussgedanke und Grossdeutschland viel mehr bedeuteten als dem Kleindeutsch erzogenen Bismarck-Preussen-Deutschen.

*Handwritten:*  
 2  
 wa u. 4.  
 beruht in der  
 oesterr. Verfassung  
 was nicht

Was für Hitler der Sendungsgedanke, war für Göring der Machtgedanke, der vor 1933 immer wieder mit verzerrter Miene und Stimme erklärte, man werde schon sehen, was passiere, wenn er die Macht habe.



Hanfstängel veröffentlicht in der Badischen Illustrierten ab  
November Memoiren und hatte daher Angst, zu viel von sich zu geben,  
was eventuell vorher in die Zeitung kommen könnte. Er stellte sich  
mir ausdrücklich zu eigentlichen Interviews für später zur Ver-  
fügung. Das oben Wiedergegebene ist eine Zusammenstellung zahl-  
reicher Glossen aus einem längeren Gespräch, bei dem Hanfstängel  
aus dem Hundertsten ins Tausendste kam und theatralischen Gesten  
Monologe hielt, bei denen jede Unterbrechung ~~xxx~~ schädlich war.

mit  
*[Handwritten signature]*

Institut für Zeitgeschichte